



FAQ –Liste zum Thema SARS-CoV-2 –

Testserie an der GSS Tübingen

- Wem nützen die Testserie und die Studie?

Die **Testserie** nützt allen an der Schule beteiligten Personengruppen und deren Angehörigen durch möglichst frühzeitiges Erkennen und Unterbinden einer Infektionsgefahr.

Die **Studie** nützt allen darüber hinaus der Gesellschaft bei der Findung einer geeigneten Strategie zur Ermöglichung eines regulären Schulbetriebes.

Der Erfahrungszuwachs nützt im Sinne einer Machbarkeitsstudie der Firma Centogene und anderen Laboren, die Folgeaufträge erhalten könnten.

- Welche Rolle spielt die Uni Tübingen?

Die Begleitstudie durch das Studienzentrum der Kinderklinik der Uni Tübingen (CPCS - Center of Pediatric Clinical Studies) stellt die Frage:

„Ist Präventives Testen (PT) auf SARS-CoV-2-RNA bei Schülern und Lehrern mittels delbstdurchgeführtem Rachenabstrich möglich und trägt es zu einemsicheren Schulbetrieb während der Coronavirus-Pandemie bei?“

- Ist das Gesundheitsamt eingebunden?

Das Gesundheitsamt stimmt dem Projekt zu und ist bereit uns zu unterstützen.

Es weist auf die geltenden Richtlinien zum Umgang mit positiven Befunden hin.

- Wer hat die Testung und die Studie genehmigt?

Die Schulkonferenz der Geschwister-Scholl-Schule hat das Konzept und die Durchführung am 09.07.20 einstimmig genehmigt.

Das Regierungspräsidium Tübingen und das Gesundheitsamt Tübingen befürworten das Projekt.

Der Ethikrat der Uni Tübingen soll das Konzept prüfen und genehmigen.

- Werden die Datenschutzrichtlinien eingehalten?

Das Labor der Firma Centogene unterliegt als medizinisches Labor den strengen datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Landes MV.

Die Schule hat keinen Kontakt zu irgendwelchen persönlichen oder medizinischen Daten und übermittelt lediglich die E-Mail-Adresse zum Zwecke der Anmeldung zum Test.

Die personenbezogenen Informationen über die Testergebnisse fließen ausschließlich zwischen der Firma und dem Elternhaus bzw. bei positiver Testung dem Gesundheitsamt.

- Wie werden die Testergebnisse kommuniziert?

Für jede abgegebene Probe wird den Teilnehmern spätestens nach etwa zwei Tagen eine Mail mit einem Link zum persönlichen Testergebnis geschickt.

Die Schule erhält nur eine summarische Mitteilung über die Anzahl der negativen Tests.

- **Was passiert bei einem positiven Testergebnis?**

Bei einem positiven Testergebnis werden sowohl die Familie als auch das Gesundheitsamt und die Schule verständigt. Das Gesundheitsamt veranlasst dann die entsprechenden Maßnahmen.

- **Entsteht sozialer Druck auf Nichtteilnehmer?**

Es wird durch die individualisierte Abgabe der Proben keine Möglichkeit zur Überprüfung der Teilnahme geben. Wir sehen in unserer Schule auch keine Gefahr für übergriffige soziale Kontrolle, da wir immer schon eine große Toleranz untereinander vorleben und einfordern. Wir sehen diese Frage auch als einen konkreten Lernanlass zum Thema Toleranz und Solidarität an.

- **Warum werden vor den Ferien nur Tests an Lehrer*innen durchgeführt?**

Die Schule möchte zunächst Erfahrungen in der Organisation und bei den Abläufen sammeln. Die Experten sehen außerdem im Zeitraum Juni/Juli 2020 aufgrund der extrem niedrigen Infektionsrate im Kreis Tübingen wenig Sinn in präventiven Testmaßnahmen. Wenn die Kinder wieder aus den Ferien kommen, sieht die Situation vermutlich anders aus.

- **Ist das Konzept der Selbsttestung valide?**

Erst durch das Konzept der Selbsttestung wird eine solche Testreihe durchführbar. Es wird statistisch eine etwas höhere Zahl von falsch-negativen Ergebnissen geben. Allerdings ist im Vergleich zum kompletten Verzicht auf eine solche Testung immer ein Mehrwert an Erkenntnis und damit auch an Sicherheit gegeben. Die Begleitstudie der Uniklinik Tübingen wird auch diesen Aspekt beleuchten.

- **Welche Vorteile sehen Eltern?**

- Kinder mit Vorerkrankung erhalten eine höhere Sicherheit.
- Eltern und Verwandte mit Vorerkrankung erhalten eine höhere Sicherheit.
- Ein dauerhaft regulärer Schulbetrieb im kommenden Schuljahr wird wahrscheinlicher.

- **Welche Vorteile sieht die Schulleitung?**

- Höhere Sicherheit für Schüler*innen und Lehrer*innen.
- relativ geringe Störung des Unterrichtsbetriebs und relativ einfach zu organisieren
- keine Daten zu managen
- Erkenntnisgewinn zur tatsächlichen Corona-Situation in unserer Schule
- Perspektiven für das kommende Schuljahr

- **Wie begleitet die Schule das Projekt?**

Die Themen Corona, Epidemien, Strategien zur Bekämpfung und das Testverfahren an sich werden auf altersentsprechendem Niveau im Unterricht thematisiert; mit der Teilnahme an der Testung wird den Schüler*innen eine weitere unmittelbare und direkte Erfahrung mit dem Umgang der Pandemie ermöglicht

- **Was bedeutet ein negatives Testergebnis?**

Ein negativer Befund sagt nur etwas über den Zeitpunkt des Abstrichs aus. Eine kurz zuvor oder kurz danach erfolgte Ansteckung kann nicht angezeigt werden. Deshalb ist es so wichtig, in kurzen Zeitabständen immer wieder neu zu testen, um zu erreichen, dass möglichst keine Fälle übersehen werden.

- **Welche Risiken gibt es?**

Es gibt bei dieser Methode keine gesundheitlichen Risiken und keine Verletzungsgefahr. Lediglich der korrekt durchgeführte Abstrich führt zu einem unangenehmen Würgereiz. Ein geringes „Risiko“ besteht höchstens darin, dass ein positiver Fall durch einen unsachgemäßen Abstrich einmal übersehen wird. Diese Gefahr ist ungleich höher, wenn man nicht testet.

- **Wo wird der Abstrich durchgeführt?**

Der Abstrich soll grundsätzlich zuhause durchgeführt werden. Morgen nach dem Aufstehen und vor Frühstück und Zähneputzen ist dafür die richtige Zeit. Anschließend soll dann auch schon der Barcode mit der Probennummer aufgeklebt werden. (Ausnahme: erste Probe nach den Ferien!)

- **Besteht die Gefahr von Falsch-Positiven Tests?**

Die Firma Centogene hat einer Schule Neustrelitz mehrere tausend Tests durchgeführt. Es gab keinen einzigen positiven Befund, folglich auch keinen Falsch-Positiven Fall. Alle Probanden mit einem positiven Befund zeigten auch mindestens leichte Symptome.

- **Warum werden die Tests nur an der GSS durchgeführt?**

Die GSS hat auf eine Anfrage der Firma CENTOGENE hin gemeinsam mit Eltern und Uniklinik überlegt, ob wir eine Pilotstudie durchführen können. Diese Pilotstudie soll zeigen, ob das Verfahren durchführbar und ggf. flächendeckend anwendbar ist. Erst danach wird überlegt, ob auch an anderen Schulen in vergleichbarer Weise getestet werden soll.

- **Was passiert an anderen Schulen, wenn ein Kind positiv auf Corona getestet wird?**

Auch in diesem Fall leitet das Gesundheitsamt entsprechende Quarantäne Maßnahmen ein, d.h. die betreffende Person und weitere direkte Kontakte müssen in Quarantäne. Laut Kultusministerium haben alle anderen Schüler*innen dieser Schule dann die Möglichkeit einen kostenlosen Test durchzuführen. Wo und wie ist allerdings noch nicht geklärt.